



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Bericht zum Postulat [2014-019](#) von Marc Joset, SP-Fraktion: Fachausbildung der Sek I – Lehrkräfte an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz

Datum: 1. März 2016

Nummer: 2016-062

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

Bericht zum Postulat [2014-019](#) von Marc Joset, SP-Fraktion: Fachausbildung der Sek I – Lehrkräfte an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz

vom 01. März 2016

1. Text des Postulats

Am 16. Januar 2014 reichte Marc Joset, SP, das Postulat "Fachausbildung der Sek I – Lehrkräfte an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz" (2014-019) mit folgendem Wortlaut ein:

An der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz wird der Theorie- und Forschungsanteil der Ausbildung stark gefördert - dies auf Kosten der Fachausbildung einerseits und der praxisorientierten Methodik und Didaktik andererseits.

Ein heutiger Studierender im Sek I – Lehrgang kommt nur noch in den Genuss von knapp 25 % Fachausbildung. In Zahlen ausgedrückt wurden früher für die Fachausbildung in einem Fach 60 credit points verlangt, was 56 Semesterwochenstunden entsprach.

Jetzt werden noch 23 credit points verlangt, was 16 Semesterwochenstunden entspricht. Damit verfügen die Lehrkräfte nicht über den Rucksack, mit dem sie ein Leben lang Schule an den drei Zügen der Sek I Schule geben können. Zudem ist eine weitere Ausdünnung mit 4- und mehr-Fächerstudium geplant.

Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, die fachliche Ausbildung an der Universität im bisherigen Rahmen zu absolvieren und dann an der Pädagogischen Hochschule das pädagogische und didaktische Rüstzeug zu erwerben. Da dieser konsekutive Studiengang aber ein Jahr länger dauert, ist er nicht sehr attraktiv.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten:

- **ob die oben genannten Zahlen stimmen,**
- **ob der Regierungsrat die Meinung teilt, dass der fachspezifischen Ausbildung mehr Gewicht gegeben werden soll,**
- **ob eine bessere Ausschöpfung der Synergien mit der Universität möglich und sinnvoll ist und**
- **ob der Regierungsrat bereit ist, sich bei folgenden Gremien für eine Erhöhung der fachspezifischen Ausbildung auf 60 % einzusetzen: Fachhochschulrat, Direktion PH FHNW, IPK und bei der Erziehungsdirektorenkonferenz.**

Das Postulat wurde am 15. Januar 2015 überwiesen.

2. Ausgangslage

Die Lehrpersonenausbildung für die Sekundarstufe I an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) ist ein eigenständiges Programm und führt nach dem Erlangen der notwendigen ECTS-Kreditpunkte (KP) zum Abschluss „Master of Arts in Secondary Education“. Um Klarheit über diesen Studiengang zu schaffen, werden in diesem Abschnitt die Studieninhalte und die Rahmenbedingungen näher erläutert.

Studienangebot der PH FHNW

Die PH FHNW bietet Studiengänge für alle Schulstufen an (Vorschule bis Sekundarstufe II). Für die Sekundarstufe I können die Studierenden zwischen drei Studiengängen auswählen:

- *Integrierte Ausbildung:* Das ganze Studium (Bachelor- und Masterphase) findet an der PH statt und dauert mindestens 9 Semester (270 KP).
- *Konsekutive Ausbildung:* Fachausbildung durch Bachelorstudium in zwei Fächern an einer Universität (180 KP) und anschliessend pädagogisch-didaktische Ausbildung an PH FHNW (120 KP); dauert insgesamt mindestens 10 Semester.
- *Stufenerweiterung Sek I:* Basis ist ein Lehrdiplom für die Vorschul-/Unterstufe oder Primarstufe (180 KP) und anschliessender Master in zwei Fächern an der PH FHNW (120 KP); dauert insgesamt mindestens 10 Semester.

Integrierte Ausbildung

Da die integrierte Ausbildung im Fokus des Postulats steht, wird im Folgenden auf den Inhalt dieses Studiengangs an der PH FHNW näher eingegangen. Die integrierte Ausbildung an der PH FHNW setzt sich aus vier Bestandteilen zusammen: Fachwissenschaft, Fachdidaktiken, Erziehungswissenschaften und berufspraktische Studien. Beim integrierten Studiengang erfolgt die Ausbildung in diesen Bereichen parallel. Die Studierenden erhalten nach erfolgreichem Erwerb von 180 KP in diesen vier Bereichen den Studienabschluss „Bachelor of Arts in Secondary Education“. Dieser entspricht einem Zwischenabschluss ohne Lehrbefähigung. Das anschliessende Masterstudium an der PH FHNW umfasst die gleichen vier Studienbereiche, in denen Leistungen im Umfang von 90 KP erworben werden müssen.

Struktur des Curriculum

Der Aufbau der integrierten Ausbildung an der PH FHNW umfasst die folgende Verteilung der mit dem Masterabschluss erworbenen 270 KP:

- Erziehungswissenschaften: 57 KP (21.1%)
- Fachdidaktiken: 68 KP (25.2%)
- Fachwissenschaften: 96 KP (35.6%)
- Berufspraktische Studien: 49 KP (18.1%)

Die 270 KP schliessen ebenfalls die 8 im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die 12 für die Bachelorarbeit und die 30 für die Masterarbeit zu erwerbenden KP mit ein.

An den beiden PH-Standorten für die Sekundarstufe I in Basel und in Brugg-Windisch stehen den Studierenden 14 Fächer zur Auswahl: Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Naturwissenschaften, Geschichte, Technisches Gestalten, Hauswirtschaft, Musik, Bewegung und Sport, Geografie, Bildnerisches Gestalten, Biologie und Italienisch. Innerhalb des integrierten Studiengangs können die Studierenden bei den Fächern Deutsch, Geschichte, Englisch,

Französisch, Biologie und Geographie zwischen einer Belegung der entsprechenden Veranstaltungen an der PH oder an der Universität Basel wählen. Während der ganzen Ausbildung an der PH FHNW können sich die Studierenden auf insgesamt drei Fächer bzw. Fachgebiete spezialisieren, von denen zwei Fächer in der Bachelor- und eines in der Masterphase studiert wird.

Gesamtschweizerische Anerkennung der Studiengänge

Sowohl die integrierte, als auch die konsekutive Ausbildung für Lehrpersonen der Sekundarstufe I an der PH FHNW erfüllen die Vorgaben des Reglements über die Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrkräfte der Sekundarstufe I der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und sind damit gesamtschweizerisch anerkannt. Das EDK-Reglement hält fest, dass das Studium integriert oder konsekutiv angeboten werden kann ([Art. 5 Abs. 4](#)) und insgesamt 270-300 KP umfassen ([Art. 6 Abs. 1](#)) muss.

Die Vorgaben der EDK für den Umfang der einzelnen Ausbildungsbereiche betragen:

- Mindestens 120 KP für die fachlich fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung
- Mindestens 36 KP für die erziehungswissenschaftliche Ausbildung
- Mindestens 48 KP für die berufspraktische Ausbildung

Der Umfang der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Ausbildung pro Fach beträgt mindestens 30 KP, pro Integrationsfach mindestens 40 KP. Die fachdidaktische Ausbildung umfasst dabei pro Fach mindestens 10 KP ([Art. 6 Abs. 3](#)).

Änderung des Anerkennungsreglements EDK

Bei der EDK sind Bestrebungen in Gang, das Reglement zur Anerkennung von Hochschuldiplomen für Lehrpersonen der Sekundarstufe I zu ändern. Dabei geht es auch um den Umfang der fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Ausbildung, die einem Integrationsfach zukommen soll. Der Kanton Basel-Landschaft vertritt gemeinsam mit den drei weiteren Kantonen des Bildungsraums Nordwestschweiz die Position, dass vor allem bei Integrationsfächern eine deutliche Erhöhung der Mindestkreditpunktzahl stattfinden muss. Dem Kanton Basel-Landschaft ist es wichtig, dass eine fachlich solide Ausbildung in den Integrationsfächern geboten wird, damit auch auf dem Anforderungsniveau P die besten Schülerinnen und Schüler von Lehrpersonen kompetent gefördert werden können. Der Wunsch nach einer Anhebung der jetzigen Mindestkreditpunktzahl für die fachdidaktische und fachwissenschaftliche Ausbildung pro Integrationsfach von 40 KP auf neu 50 KP ist der EDK in einer Stellungnahme mitgeteilt worden. Leider deutet die aktuelle Situation darauf hin, dass die Position des Kantons Basel-Landschaft von den übrigen Kantonen und der EDK nicht mehrheitlich unterstützt wird. Der Status-Quo von 40 KP als Mindestkreditpunktzahl für die fachdidaktische und fachwissenschaftliche Ausbildung bei Integrationsfächern wird daher wahrscheinlich erhalten bleiben.

2.1 Erneuerung der EDK-Anerkennung

Die Studiengänge der PH FHNW wurden von der EDK erstmals 2007 anerkannt und in den Jahren 2009–2011 überprüft. Die Anerkennung der Studiengänge durch die EDK muss periodisch erneuert werden. Bei der PH FHNW wird dies im Jahr 2017 der Fall sein. Die vorgängige PH-interne Überprüfung und Anpassung der Studiengänge wird von einem mehrstufigen Konsultationsverfahren unter Einbezug der Bildungsdirektionen der Trägerkantone und der Lehrerverbände flankiert, das im Verlauf der Jahre 2014–2016 stattfindet.

Diese Erneuerung der EDK-Anerkennung (Re-Akkreditierung) hat der Regierungsausschuss FHNW zum Anlass genommen, den integrierten Studiengang Sekundarstufe I mit Blick auf die Erfordernisse der Schulpraxis (breite Einsatzmöglichkeiten der Lehrpersonen und fachwissenschaftliche Solidität) zu überprüfen. Er hat sich für ein Ausbildungskonzept Sekundarstufe I entschieden, das einen integrierten Dreifach-Master mit flexibler Erweiterbarkeit vorsieht (*3+-Fächer-Modell*: Facherweiterung, fachliche oder erziehungswissenschaftliche Vertiefung).

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Voraussetzungen in den vier Trägerkantonen der FHNW in Bezug auf die Einführung von Sammel- bzw. Integrationsfächern, hat der Regierungsausschuss die PH FHNW zudem beauftragt, dieses *3+-Fächer-Modell* so zu gestalten, dass die angehenden Lehrpersonen ab dem Studienjahr 2017/18 sowohl Sammel- als auch in Einzelfächer studieren können. Auf Bachelorstufe entscheiden sich die Studierenden für drei Fächer, von denen ein oder zwei Integrationsfächer („Räume, Zeiten, Gesellschaften“ oder „Natur und Technik“) sein können. Studierende, die ein Integrationsfach gewählt haben, studieren auf Masterstufe mindestens ein Einzelfach aus dem betreffenden Integrationsfach. Es können aber auch zwei Einzelfächer aus dem betreffenden Integrationsfach vertieft oder die fachliche Erweiterung in einem vierten Fach gewählt werden (siehe Anhang 1).

Mit dem *3+-Fächer-Modell* können die Studierenden eine Lehrbefähigung in drei oder vier Fächern erwerben. Darüber hinaus kann trotz der Einführung der Sammelfächer der konsekutive Studiengang (Uni-Bachelor in zwei Fächern und pädagogisch-didaktische Ausbildung an der PH FHNW) weitergeführt werden. Die Einführung des *3+-Fächer-Modells* steht allerdings unter dem Vorbehalt der Bewilligung durch den Fachhochschulrat der FHNW sowie der Anerkennung der EDK im Rahmen der Re-Akkreditierung 2017.

Im Hinblick auf den konsekutiven Studiengang wurde der Universität Basel die Prüfung der Einrichtung eines 3-Fach-Bachelors mit drei (Schul-)Fächern von je 60 KP angetragen. Aufgrund der aktuellen Studienstruktur fiel die Prüfung durch die Universität negativ aus. In allen Studiengängen ist gemäss den Vorgaben der Bologna-Richtlinien die Wahl von zwei Fächern für den Erwerb eines Bachelorabschlusses üblich. Der Universität zu Folge sei es jedoch möglich, dass Studierende, die eine Ausbildung als Sekundarlehrperson ins Auge fassen, im Rahmen der freien Kreditpunkte im Komplementärbereich ein drittes Fach wählen, für das sie 30 fachwissenschaftliche KP erwerben. Dadurch würde die Facherweiterung um ein drittes Fach im Rahmen der späteren Ausbildung an der PH wesentlich vereinfacht. Der Regierungsausschuss FHNW hat die PH FHNW daher beauftragt, mit der Universität Basel in Kontakt zu treten, um diese Möglichkeit zu diskutieren und eine Übereinkunft für deren konkrete Umsetzung zu erzielen. Über die Erfüllung dieses Auftrags wird die PH FHNW den Regierungsausschuss FHNW im März 2016 informieren.

3. Bemerkungen zur Kritik des Postulants an der inhaltlichen Ausgestaltung der Lehrpersonenausbildung für die Sekundarstufe I an der PH FHNW

Der Postulant zeigt sich besorgt, dass die fachwissenschaftliche Ausbildung im integrierten Studiengang Sekundarstufe I der PH FHNW aufgrund eines zu grossen Ausbaus des Theorie- und Forschungsanteils zu wenig Gewicht habe. So sei der fachwissenschaftliche Anteil im Vergleich zur früheren Ausbildung gesunken und werde in Zukunft noch weiter abnehmen. Zudem sei die implizit als besser angesehene konsekutive Ausbildung aufgrund der längeren Studienzeit

unattraktiv. Entsprechend wird nach der Möglichkeit gefragt, den fachwissenschaftlichen Ausbildungsanteil zu erhöhen und die Zusammenarbeit mit der Universität zu vertiefen.

Zum als Problem angesehenen Ausbau des Theorie- und Forschungsanteils auf Kosten der Fachausbildung und der praxisorientierten Methodik und Didaktik sowie der Annahme der Qualitätsgewährleistung durch eine universitäre Fachausbildung nimmt der Regierungsrat wie folgt Stellung:

Massiver Ausbau des Theorie- und Forschungsanteils auf Kosten von Fachausbildung und praxisorientierter Methodik und Didaktik?

Die PH FHNW hat wie alle anderen Hochschulen der Schweiz einen vierfachen Leistungsauftrag zu erfüllen. Neben Lehre, Weiterbildung und Dienstleistungen hat sie den Auftrag, nicht nur anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung zu betreiben, sondern diese auch in der Lehre zur Geltung zu bringen.¹ Um beurteilen zu können, ob der Theorie und Forschungsanteil in der Lehre an der PH FHNW zu hoch ist und auf Kosten von Fachausbildung sowie praxisorientierter Methodik und Didaktik geht, hält der Regierungsrat einen Vergleich zur früheren Ausbildung der Sekundarlehrpersonen im Bildungsraum Nordwestschweiz wegen fehlender oder unklarer Vergleichswerte für schwierig und mit Blick auf neue Anforderungen des heutigen Ausbildungs- und Schulumfelds auch nicht für zielführend. Von Nutzen kann aber sein, den Anteil der theoretischen oder eher theoriebezogenen Ausbildungsbereiche wie Erziehungswissenschaften, Forschung und Entwicklung und die Masterarbeit² an den grossen Deutschschweizer Pädagogischen Hochschulen Bern, Zürich und der FHNW miteinander zu vergleichen.

Tabelle 1: Anteil Erziehungswissenschaften und Forschung & Entwicklung an Studiengang Sekundarstufe I (in KP)

	Vorgaben EDK	PH Bern	PH Zürich	FHNW aktuell	FHNW ab 2017
Erziehungswissenschaften	36	50	53	39	39
Forschung & Entwicklung	-	15	-	8	8
Masterarbeit	-	15	25	30	24
Total	36	80	78	77	71

Aus der Gegenüberstellung in Tabelle 1 wird ersichtlich, dass der quantitative Studienumfang in den theoriebezogenen Fachbereichen an der PH FHNW unter demjenigen der PHs Bern und Zürich liegt.

¹ Vgl. Leistungsziele 3.2.1 und 3.2.2 des Leistungsauftrags an die FHNW 2015–2017.

² Die Masterarbeit an der FHNW gehört im heutigen Modell entweder in die Erziehungswissenschaften oder in die Fachdidaktik.

Tabelle 2: Anteil Fachwissenschaften und Fachdidaktik an Studiengang Sekundarstufe I

	Fächermodell	Anzahl KP in FW ¹ + FD ² : total	Anzahl KP in FW + FD: pro Fach
Vorgaben EDK	-	120	30
PH Bern (Stand 2014)	3-4 Fächer	128	32
PH Zürich (Stand 2014)	4 Fächer	130	In 3 Fächern 30 In einem Fach 40
FHNW (Stand 2014)	3 Fächer	120 132 inkl. BA-Arbeit	In allen Fächern 40
Vertiefungsmöglichkeiten im FHNW <i>3+-Fächer- Modell</i> ab 2017	3 Fächer + fachliche Vertiefung in 2 Fächern	147	1 Fach: 37 2 Fächer: 55
	3 Fächer + weiteres Fach	166	3 Fächer: 37 + 1 Fach 55
	3 Fächer + Vertiefung in Erziehungswissenschaften	129 + 18 in EW ³	2 Fächer: 37; 1 Fach: 55; EW 18

Legende: 1: Fachwissenschaft, 2: Fachdidaktik, 3: Erziehungswissenschaft

Tabelle 2 zeigt auf, dass die Fachwissenschaften / Fachdidaktiken im aktuellen integrierten Modell der PH FHNW leicht bis deutlich höher gewichtet werden als an den PHs Bern und Zürich. Sollte das zuvor erwähnte integrierte *3+-Fächer-Modell* umgesetzt werden, haben die Studierenden zudem die Wahl, neben ihrem Masterfach, das 55 KP (ohne Masterarbeit) umfasst, auch in einem zweiten Fach 55 KP zu erwerben. Die Studierenden können jedoch auch eine fachliche Erweiterung um ein viertes Fach wählen. Sie erwerben dann im gesamten fachspezifischen Bereich sogar 166 KP. Schliesslich können die Studierende auf der Masterstufe auch eine Vertiefung in Erziehungswissenschaft wählen.

Die Vergleichswerte bieten dem Regierungsrat keinen Anhaltspunkt, die Anforderungen an den Umfang der fachwissenschaftlichen Ausbildung im gegenwärtigen und zukünftigen integrierten Studienmodell Sekundarstufe I in Zweifel zu ziehen. Die PH FHNW erfüllt nicht nur die Vorgaben der EDK, sondern hält auch einem Vergleich der Studieninhalte mit den beiden anderen grossen PHs in der Deutschschweiz sehr gut stand. Dies ist eine wichtige Erkenntnis, denn die PH FHNW bewegt sich mit dem bildungspolitischen Auftrag, ein integriertes Studienmodell anzubieten, in einem Bedarfsumfeld, in dem sie weder die vorgegebenen Mindestanforderungen unterschreiten, noch die Anforderungen beliebig nach oben ausdehnen kann. Es lässt sich jedoch angesichts des geplanten *3+-Fächermodells* festhalten, dass die PH FHNW die Möglichkeit nutzt, ihre Studienmodelle nicht nur flexibel auszugestalten, sondern mit der integrierten und der konsekutiven Ausbildung auch verschiedene Studienmodelle anzubieten. Mit ihrer Angebotspalette in der Ausbildung zur Sekundarlehrperson I reagiert die PH FHNW also geschickt auf die komplexen und heterogenen Anforderungen einer Schulstufe, in welcher die Schülerinnen und Schüler neu während drei Jahren an einer Sekundarschule unter einem Dach leistungsdifferenziert in den drei Anforderungsniveaus A, E und P unterrichtet werden. Dem schulpolitischen Anspruch, unterschiedliche Sekundarlehrpersonenprofile auszubilden und unterschiedlich grosse Schulen zu bedienen, wird die PH FHNW mit unterschiedlichen und flexibilisierten Studienmodellen besser gerecht als mit einem einheitlichen Modell, in welchem der Umfang der Studienbestandteile fix ist.

Qualitätsgewährleistung der universitären Fachausbildung?

Dem Regierungsrat ist bewusst, dass eine allein beschreibende und quantitative Betrachtung von Studienstrukturen und Ausbildungsanteilen noch nicht ausreicht, um auf die Qualität der

Ausbildung zu schliessen. Dies hält auch der Bildungsbericht Schweiz 2014 fest: Der Vergleich der fachwissenschaftlichen Anteile in der Sekundarlehrpersonenausbildung erschöpfe sich heute noch in der Beschreibung der Situation an den verschiedenen Hochschulen. Aufgrund des Fehlens weiterführender vergleichender Untersuchungen könnten deshalb keine Aussagen zur Wirksamkeit der verschiedenen Modelle der Lehrkräfteausbildung gemacht werden.

In ausländischen Studien ist erkennbar, dass eine positive Verbindung zwischen pädagogisch-didaktischem Professionswissen und dem Lernerfolg besteht. Eine solche Verbindung ist zwar auch beim fachwissenschaftlichen Wissen beobachtet worden, jedoch deutlich weniger ausgeprägt als beim pädagogisch-didaktischen Wissen.³ Die im Postulat angedachte Anhebung des fachwissenschaftlichen Ausbildungsanteils sowie die Gewährleistung der Ausbildungsqualität durch das universitäre Fach-Studium würde basierend auf den aktuellen Erkenntnissen also nicht zur gewünschten Verbesserung führen, da ein ganz wesentlicher Teil der Lehrpersonenausbildung, welcher den Aufbau von pädagogisch-didaktischem Wissen fördert, marginalisiert wird. Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass solche Untersuchungen nicht eins zu eins auf das Schweizer Schulsystem übertragen werden können. Sie geben jedoch Hinweise, die nicht ausser Acht gelassen werden sollten.

4. Beantwortung der Fragen

1. Sind die im Postulat genannten Zahlen korrekt?

Der Regierungsrat hält zuerst fest, dass in Folge der Bologna-Reform und der Tertialisierung der Lehrpersonenausbildung nicht mehr der Begriff der Semesterwochenstunden zur zeitlichen Quantifizierung von Kreditpunkten verwendet wird, sondern der Arbeitsaufwand der Studierenden als Bemessungsgrundlage dient. Der Arbeitsaufwand beinhaltet die Präsenzzeit an der Hochschule sowie die Zeit für das Selbststudium und die zu erbringenden Leistungen. Ein KP entspricht einem Aufwand von 25-30 Stunden. Für einen Kurs, der mit 6 KP bewertet ist, wird von den Studierenden folglich ein Arbeitsaufwand von 150-180 Stunden verlangt.

Die Fachausbildung im integrierten Studienmodell an der PH FHNW setzt sich aus Fachdidaktik, Fachwissenschaften sowie der Bachelorarbeit zusammen. In diesen drei Gefässen müssen die Studierenden insgesamt 132 KP erarbeiten. Dies entspricht wie bereits erwähnt einem Anteil von ca. 49 % des Gesamtstudienumfangs. Pro Fach müssen die Studierenden Leistungen im Umfang von 40 KP (ohne Bachelor-Arbeit) erbringen, die einem Arbeitsaufwand von 1'000-1'200 Stunden entsprechen.

Unter Berücksichtigung der genannten Zahlen ist die im Postulat bezifferte Anzahl von pro Fach zu erwerbenden Kreditpunkten zu tief angesetzt. Die Fachausbildung beinhaltet nicht nur das Gefäss Fachwissenschaft, sondern auch die Fachdidaktik.

³ Darling-Hammond, L. (2000). How Teacher Education Matters. *Journal of Teacher Education*, 51(3), S.166-173.

2. *Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass der fachspezifischen Ausbildung mehr Gewicht gegeben werden soll?*

Der Regierungsrat erachtet eine solide fachspezifische Ausbildung der Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I für unabdingbar. Wie bereits festgehalten, bieten die deutschschweizerischen Vergleichswerte dem Regierungsrat keinen Anhaltspunkt, die Anforderungen an den Umfang der fachwissenschaftlichen Ausbildung im integrierten Studienmodell Sekundarstufe I an der PH FHNW in Zweifel zu ziehen. Das oben beschriebene konsekutive Ausbildungsmodell erlaubt es zudem, der fachspezifischen Ausbildung besonderes Gewicht zu geben. Mit der angestrebten Flexibilisierung des integrierten Modells (*3+-Fächer-Modell*) wird zudem auch dort eine fachwissenschaftliche Vertiefung möglich werden. Der Regierungsrat ist vor diesem Hintergrund der Meinung, dass mit den Ausbildungsinhalten im aktuellen integrierten Modell, dem konsekutiven Modell und der geplanten Möglichkeit der Fachvertiefung im *3+-Fächer-Modell* den Anforderungen an die fachwissenschaftliche Ausbildung der Sekundarlehrperson Genüge getan ist.

3. *Ist eine bessere Ausschöpfung der Synergien mit der Universität möglich und sinnvoll?*

Die Vertiefung der Zusammenarbeit liegt im gemeinsamen Interesse der PH FHNW und der Universität Basel. Die beiden Institutionen kooperieren sowohl im konsekutiven als auch im integrierten Studiengang Sekundarstufe I, wobei die Standortsituation der PH FHNW als vierkantonale Institution zu berücksichtigen ist.

Wie bereits erwähnt wurde die PH FHNW beauftragt, die Möglichkeit für Bachelor-Studierende der Universität Basel, ein drittes (Schul-)Fach im Rahmen der freien Kreditpunkte im Komplementärbereich wählen zu können, mit der Universitätsleitung zu diskutieren und eine Übereinkunft für deren Umsetzung zu erwirken.

Die Zusammenarbeit der PH FHNW und der Universität Basel wird mit der Neugründung des Instituts für Bildungswissenschaften, das zwar aktuell an der Universität Basel angesiedelt ist, doch von der FHNW und der Universität gemeinsam getragen wird, zudem weiter intensiviert werden. Das Institut ermöglicht nicht nur die Kooperation auf Promotionsstufe, sondern soll ebenfalls dazu verhelfen, die Ausbildungsstrategien und -inhalte für zukünftige Lehrpersonen auf Sekundarstufe I und II zwischen beiden Institutionen abzustimmen. Die Institutsgründung unterstreicht damit die gemeinsam von der Universität und der PH FHNW getragene Ausbildungsverantwortung für Sekundarlehrpersonen, durch welche sich der Regierungsrat eine Attraktivitätssteigerung des konsekutiven Studienmodells erhofft.

4. *Ist der Regierungsrat bereit, sich bei folgenden Gremien für eine Erhöhung der fachspezifischen Ausbildung auf 60 % einzusetzen: Fachhochschulrat, Direktion PH FHNW, IPK und bei der Erziehungsdirektorenkonferenz?*

Mit dem konsekutiven Studienmodell, das in der Deutschschweiz einmalig ist, sich an den Hochschulen der lateinischen Schweiz jedoch ebenfalls etabliert hat, besteht ein Ausbildungsmodell mit hohem fachspezifischen Anteil. Das integrierte Modell erreicht diesen Anteil zwar nicht, kann ihn aber im Unterschied zum konsekutiven Modell in direkten Bezug zur Fachdidaktik und damit zur methodischen Anwendung im Unterricht bringen, was für angehende Lehrpersonen wertvoll ist. Das integrierte Modell kommt mit der Kombination von Fachwissenschaften und Fachdidaktiken auf einen fachbezogenen Anteil von insgesamt rund

49 % bzw. rund 56 % (*3+-Fächer-Modell*), was je nach Studienmodell die fachbezogenen Ausbildungsanteile an den PHs Bern und Zürich leicht bis markant übertrifft. Zudem verteilt sich der fachbezogene Ausbildungsanteil an der PH FHNW im Gegensatz zur gesamtschweizerischen Regel nicht auf vier, sondern lediglich auf drei Schulfächer. Unter Berücksichtigung des Schweizer Vergleichs sowie aufgrund des eingangs erwähnten vierkantonalen Bedarfs nach Lehrpersonen mit möglichst breiter Ausbildung wird daran festgehalten, das integrierte Studienmodell neben dem konsekutiven anzubieten.

Nichtsdestotrotz wird sich der Regierungsrat in den erwähnten Gremien weiter für eine qualitativ ausgezeichnete Ausbildung für Lehrpersonen der Sekundarstufe I einsetzen, damit die Schülerinnen und Schüler des Kantons Basel-Landschaft auch künftig von kompetenten Lehrkräften unterrichtet werden.

5. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, das Postulat [2014-019](#) von Marc Joset, SP-Fraktion, betreffend „Fachausbildung der Sek I – Lehrkräfte an der PH FHNW“ als erfüllt abzuschreiben.

Liestal, 01. März 2016

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:
Anton Lauber

Der Landschreiber:
Peter Vetter

Anhang 1

Erläuterung des Sek I 3+-Fächer-Modells mit Verteilung der Kreditpunkte (KP)¹

Bachelorstufe: 1.-6. Semester

Grundstudium: 1.+2. Semester:				
Sammelfach 1	Sammelfach 2 oder Fach 2	Fach 3	Berufspraktisches Studium	Erziehungswissenschaften
12 KP	12 KP	12 KP	6 KP	10 KP
Methoden von Forschung und Entwicklung: 2 KP				
Hauptstudium: 3.-6. Semester:				
25 KP	25 KP	25 KP	30 KP	15 KP
Methoden von Forschung und Entwicklung: 6 KP				
Total: 180 KP				
37 KP	37 KP	37 KP	36 KP	25 KP

Masterstufe: 7.-9. Semester (Vertiefung 3: 7.-10. Semester)

Masterfach 1: aus Sammelfach	Masterfach 2: aus Sammel- oder Einzelfach	Fach 3	Fach 4	Berufspraktisches Studium	Erziehungswissenschaften
obligatorisch für alle Masterstudierenden:					
18 KP				12 KP	14 KP
Ringvorlesung Fachlernen und Sprache: 4 KP					
Masterarbeit 24 KP					
Wahlmöglichkeiten					
Vertiefung 1 (in einem bereits im Bachelorstudium belegten Fach):					
	18 KP				
Total Kreditpunkte Bachelor und Master: Vertiefung 1: 270 KP					
55 KP	55 KP	37 KP		48 KP	39 KP
Vertiefung 2 (in Erziehungswissenschaften):					
					18 KP
Total Kreditpunkte: Master und Bachelor Vertiefung 2: 270 KP					
55 KP	37 KP	37 KP		48 KP	57 KP
Vertiefung 3 (in einem im Bachelorstudium nicht belegten 4. Fach):					
			37 KP		
Total Kreditpunkte: Master und Bachelor Vertiefung 3: 289 KP					
55 KP	37 KP	37 KP	37 KP	48 KP	39 KP

¹Die Einführung des 3+-Fächer-Modells steht unter dem Vorbehalt der Bewilligung durch den Fachhochschulrat der FHNW sowie der Anerkennung der EDK im Rahmen der Re-Akkreditierung 2017.